

Folder 2

Seite 0017

¹Lindenau, den 12ten Oktober 1880

Teurer Freund,

Ich fühle mich gedrungen auch ein paar Zeilen an Sie zu schreiben. Ihren kleinen Brief haben wir erhalten, wofür wir Ihnen recht herzlich danken, denn wir haben daraus ersehen, dass Sie auch noch an uns denken, und da meinem lieben Mann das Schreiben nicht schön geht, so will ich versuchen so gut ich kann, meine inneren Gefühle und Empfindungen Ihnen mitzuteilen. Lieber Herr Penner, als Sie abreisten, war Bruder Jakob noch krank, aber mit dem wurde es bald besser, seine Genesung ging mit raschen Schritten vorwärts und war auch bald ganz hergestellt, wofür wir auch dem lieben Gott herzlich danken. Aber der liebe Gott hatte schon, ehe wir es ahnten, ein neues Kreuz für die lieben Eltern und uns Geschwistern fertig, denn den 28 August kam Bruder Cornelius krank nach Hause, den andern Tag ging ich hin, dann war er schon sehr krank, klagte über große Kopfschmerzen, er meinte, er habe das Fieber. Aber die lieben Eltern merkten bald, dass eine andere Krankheit die Oberhand hatte, das Nervenfieber, kam auch bald zum Vorschein, denn den 1 September fing er schon an irre zu reden, aber wir dachten doch noch nicht, dass der Herr so schweres über uns verhängen würde. Nur die liebe Mama sagte gleich: „mir ist es so, als wolle der liebe Gott uns diesen lieben Sohn nehmen.“ Sie hat da auch mit Cornelius von (darüber) gesprochen, als er noch bei

Seite 0018

vollem Bewusstsein war. Und so wurde auch gleich nach Herrn Esau nach Medizin geschickt. Herr Esau kam auch ziemlich [schnell], drei Wochen lang, fast täglich zweimal hin, aber wenn der Herr über Tod und Leben, wenn der spricht: Du bist mein, so hilft alle Medizin nicht. Er war oft ohne Bewusstsein und in seinen Fantasien hatte er ziemlich immer mit seinen Schulkindern Beschäftigung [er war wahrscheinlich Lehrer]. Er sagte dann, die Kinder sind ja alle hier, ich muss anfangen und hat dann angefangen zu singen und zu beten. Er lag oft so still, da die Hände gefaltet im Stillen aber auch lautem Gebet. Ach, lieber Herr Penner, wären Sie hier gewesen, Sie wären meinem lieben Bruder

¹ Alex Wiens. Diesen Brief schreibt wahrscheinlich Anna Funk, geb. Janzen (19.11.1853 - 1886) (GRANDMA-keine) an Johann Penner (1850-1924) (GRANDMA #342334). Anna Janzen war die zweite Frau von Franz Funk (1830-1912) (GRANDMA #342296). Von den Eltern und Geschwistern von Anna Janzen ist mir nichts bekannt.

oft zur Stärkung gewesen, denn wenn ihm einer vorbetete, so faltete er gleich die Hände, immer ein Zeichen, dass er verstand, wovon die Rede war, aber wir standen doch oft so hilflos um sein Bett. Ich für mein Teil hätte ihm so gerne aus der Fülle meines Herzens Trost zugesprochen, denn das war mir oft so voll und so schwer zum Brechen, aber das ist doppelt schwer, wenn man sich nicht in Worten ausdrücken kann, was das Herz bewegt. Aber der Herr, der auch das geringste Seufzen erhört, der wird auch das Stöhnen und Seufzen meines innigst geliebten Bruders erhört haben, denn in der letzten Zeit konnte er gar nicht sprechen. Wenn er auch wünschte, so konnte

Seite 0019

er nicht sagen, ihm war wenigstens nichts zu verstehen. Am 18 September, Donnerstag, 6 Uhr abends endigten seine Leiden, denn der Herr nahm ihn durch einen sanften Tod aus diesem Leben voll Jammer und Elend ins Himmlische, voll von Leben und Seligkeit.

Jetzt, liebe Frau Penner² will ich noch ein paar Zeilen an dich richten. Den 19. September, Freitag, 8 Uhr abends wurde ich von einem gesunden kräftigen Knaben glücklich entbunden, er war noch grösser als dein Peter³ und den nannten wir Cornelius. Ich war auch gleich sehr gesund, wofür ich dem lieben Gott inniglich danke. Aber der liebe Gott hatte für mich besonders ein schweres Kreuz fertig, denn der Kleine war noch nicht acht Tage alt, so fing er sehr an zu schreien und dann bekam er so gelbe Blasen zuerst an seinem Hälschen, dann auch an den Armen und Beinchen, die nahmen aber so Überhand, dass er ganze Stellen ohne Haut war, und Montag morgens, als wir ihn gebadet hatten, zogen wir ihm keine Kleider mehr an, wickelten ihn in weiße Windeln und ließen ihn an einem Kissen liegen, denn er hatte fast auf seinem ganzen Körperchen keine Haut mehr. Du kannst dir denken, was das Mutterherz dabei fühlt, mir tut das Herz noch weh, wenn ich dir diese Zeilen schreibe, wenn ich ihn so auf dem Kissen auf

Seite 0020

und dann auf dem Schoß liegen hatte, brannte es mir recht auf den Knien, solche Hitze hatte er. Mein lieber Mann holte auch noch Medizin und so habe ich bei seiner Wiege gesessen Tag und Nacht, und der Herr stärkte mich, dass ich das auch konnte und am 1 Oktober, 10 Uhr abends holten ihn Gottes heilige

² Alex Wiens. Helena Janzen (1856-1936) (GRANDMA #4931)

³ Willi Frese. Peter Penner (1880-1881) (GRANDMA #387893)

Engel ins Himmlische Paradies, wo kein Schmerz und keine Träne mehr sein wird. Sonnabend, den 4 begruben wir seine kleine Leiche. Heute, den 12 Oktober war ich in der Kirche, mir ist es, als sei ich aus einem schweren Traum erwacht, mir ist es fast so, als befinde ich mich nicht mehr unter den lebenden. Aber wenn ich mich wieder besinne, bin ich noch immer auf der Erde, wo jeder Tag sein Elend hat. Und ich muss auch wieder weiter pilgern, bis mich der Herr rufen wird, dann will ich auch freudig folgen dahin, wo ich alle meine teuren wiedersehen werde. Herr, du getreuer Heiland, hilf mir und lass mich bald nach Hause kommen. Meine Kinder Heinrich⁴ und Lene⁵ sind schön gesund. Heinrich spricht noch oft von Heiner⁶ und Tine Penner⁷. Die übrigen Kinder⁸ sind auch alle gesund und lassen grüßen und wir, mein lieber Mann und ich grüßen euch recht herzlich und verbleiben in treuer Liebe und stetem herzlichen Andenken, eure euch tiefverpflichtende Freunde.

Bitte schreiben Sie doch auch bald an uns.

Franz und Anna Funk.

Ich werde mit Sehnsucht nach einem Briefe warten Anna

⁴ Alex Wiens. Heinrich Funk (25.10.1876 - 19.01.1920), keine GM

⁵ Alex Wiens. Helene Funk (25.08.1878 - ?), keine GM

⁶ Alex Wiens. Heinrich Penner (1876-1940) (GRANDMA #387832)

⁷ Alex Wiens. Katharina Penner (1875-1935) (GRANDMA #387864)

⁸ Alex Wiens. Kinder aus der ersten Ehe Franz Funk mit Barbara Dyrksen (1833-?) (GRANDMA #342512)